

VEREIN der FREUNDE
des
MOZARTEUM-ORCHESTERS SALZBURG

NACHRICHTEN

NR.1/März 1989

Liebe Mitglieder! Liebe Förderer!

Herzlich willkommen in unserem Verein! Vielen Dank, daß Sie uns Ihr Vertrauen geschenkt haben!

Hurra! Unsere ersten Vereinsmitteilungen sind fertig.

Bisher erhielten Sie das Manifest und die Vereinsstatuten. Heute wollen wir Ihnen die Mitglieder des Vorstandes vorstellen und einen Überblick über die bisherigen Aktivitäten geben. Weiters werden wir in allen Vereinsnachrichten einen kurzen Überblick über Zeitungskritiken, das Orchester bzw. den Verein betreffend, beilegen.

Zahlreiche Mitglieder haben uns gefragt, ob es keine Mitgliedskarten gäbe. Derzeit wird an der grafischen Gestaltung des Vereinsnamens, der Aussendungen des Vereins, ... gearbeitet. Sobald die äußere Erscheinung fertig ist, erhalten Sie Ihre persönliche Mitgliedskarte.

Unser Verein der Freunde des Mozarteum-Orchesters umfaßt derzeit 520 Mitglieder, anders ausgedrückt:

1 Stifter	34 Förderer	485 Mitglieder
-----------	-------------	----------------

Viele unserer Mitglieder haben mit uns Kontakt aufgenommen und uns manche Anregungen gegeben. Wenn Sie weitere Ideen, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge haben, bitte rufen Sie uns an:

Tel.Nr. 0662/844 355 Fr.Dir. Angelika Strauß

Wir werden versuchen, stets Partner Ihrer Wünsche zu sein.

Verein der Freunde des Mozarteum-Orchesters Salzburg

5016 Salzburg, Postfach 316

DER VORSTAND:

Der Präsident:

Herr Univ.Prof.Dr. Fritz SCHWEIGER ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Er ist der derzeitige Rektor der Universität Salzburg und Universitätsprofessor für Mathematik und Didaktik der Mathematik.

Die Vizepräsidenten:

Frau Dr. Sigune NEUREITER ist verheiratet und Mutter eines Kindes. Sie leitete jahrelang die Geschicke des Mozarteum-Orchesters. Ihr ist es zu verdanken, daß das Orchester ca. 18 Mio.S für das Orchesterhaus ansparen konnte.

Herr KR Gen.Dir.Stv.Dipl.Ing. Gerhard SCHMID ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Sein Sohn, Beni Schmid ist international bekannter Geiger. Dipl.Ing. Schmid ist stellvertretender Generaldirektor der Salzburger Sparkasse.

Der Geschäftsführer:

Herr Prof.Mag. Erwin NIESE ist unverheiratet. Er ist Professor für Mathematik am Akademischen Gymnasium und Bundeslehrer im Hochschuldienst für Didaktik der Mathematik an der Universität Salzburg. Schon von Kindesbeinen an beschäftigte er sich mit Musik; er spielt ausgezeichnet Klavier.

Die Finanzreferentin:

Frau Christl LANG ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Sie ist medizinisch-technische Assistentin und hilft ihrem Mann in seiner Ordination.

Die Schriftführerin:

Frau Dir. Angelika STRAUSZ ist Mutter von zwei Kindern. Sie ist Kanzleileiterin in der Salzburger Parkgaragen GesmbH. Ihre Stimme hören Sie, wenn Sie mit uns telefonisch Kontakt aufnehmen.

Die Beiräte:

Herr OStR Prof.Mag. Ferdinand DREYER ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er ist Professor für Deutsch und Englisch am Akademischen Gymnasium. Sein Wissen auf musikalischem Sektor ist unerschöpflich. Sein besonderes Anliegen ist die Jugendarbeit, der er sich auch in unserem Verein widmet.



Vorstellung des Vereinsvorstandes bei Landeshauptmann Dr. Haslauer

Kalista
Lang
Tominaga
Panagl
Niese
Strauß
Schweiger
Schmid
Neureiter
LH Haslauer
Wolfgram

Herr Univ.Prof.Dr.Oswald PANAGL ist derzeit Dekan der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Zahlreiche Publikationen zeigen von seinem Wissen auf dem Feld zwischen Musik und Sprache. Zuletzt hat uns das Programmheft zu "Don Giovanni" begeistert. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Der Orchesterdirektor:

Herr Dir. Thomas WOLFRAM kümmert sich um die geschäftlichen Belange des Mozarteum-Orchesters. Er ist verheiratet und betreibt mit seinem Sohn eine Konzertagentur.

Der Chefdirigent:

Herr Hans GRAF ist verheiratet und Vater einer Tochter. Über seine künstlerischen Fähigkeiten ist wohl jeder Salzburger informiert. Er ist auch international sehr anerkannt und beliebt. Zahlreiche Engagements im Ausland brachten ihm große Erfolge.

Die Orchestervertreter:

Herr Yoshinori TOMINAGA ist Japaner und verheiratet. Als Fagottist ist er auch in vielen Kammermusikkonzerten außerhalb des Orchesters zu hören. Ihm ist es zu verdanken, daß unser Verein einen Schwesternverein in Japan hat; dieser hält den Kontakt zu unseren japanischen Freunden aufrecht.

Herr Eduard WIMMER ist verheiratet und hat einen Sohn. Er spielt Solofagott im Orchester. Auch er widmet sich, soweit es sein Dienst im Orchester zuläßt, der Kammermusik.

WAS BISHER GESCHAH

Am 28.9.1988 fand die Gründungsveranstaltung in der Großen Aula der Universität Salzburg statt. Unserer Einladung leisteten etwa 500 Besucher Folge. Das Mozarteum-Orchester spielte die "Unvollendete" von Franz Schubert und die "Tritsch-Tratsch-Polka" von Johann Strauß – ausnahmsweise ohne Entgelt. Anschließend hatten die Gründungsmitglieder und die Musiker des Orchesters Gelegenheit einander bei einem Buffet kennenzulernen.

Am 13.10.1988 konnten wir Vereinsmitgliedern die Möglichkeit bieten, die Generalprobe zur "Walküre" von Richard Wagner zu besuchen. Ursprünglich stellte uns der Intendant des Landestheaters Herr Lutz Hochstraate 50 Karten zur Verfügung. Der Andrang war aber viel größer und wir freuten uns, als es uns schließlich gelang, für alle Interessierten einen Einlaßschein zu bekommen.

Am 24.10.1988 ermöglichten uns Hans Graf, Herr SR Dr. Klier von der Salzburger Kulturvereinigung und die Festspielhausverwaltung, die Generalprobe zum Konzert des Mozarteum-Orchesters, das am selben Abend stattfand, zu öffnen. Gespielt wurden die 1. Symphonie von Johannes Brahms, das Klavierkonzert Nr.1 von Bela Bartok und "Magnalia Dei" von Cesar Bresgen. Diese Probe war für unsere Mitglieder besonders interessant, da sie zeigte, daß in den Proben nicht immer alles nach Plan läuft. Wer darüberhinaus am Abend das Konzert besuchte, konnte feststellen, wie grundverschieden eine Aufführung und eine Probe sein können.

Um eines unserer Vereinsziele weiter zu verfolgen, nämlich den Kontakt zwischen dem Publikum und dem Orchester zu vertiefen, luden wir das Orchester, die Mitwirkenden und die Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein, nach der letzten Aufführung der "Walküre" am 31.10.1988, ein.

Wir freuten uns sehr, daß etwa 200 Personen trotz der späten Stunde den Abend genossen. Sowohl die Dirigenten Hans Graf und Wolfgang Rot als auch der Intendant des Landestheaters Lutz Hochstraate und der Regisseur Christian Pöppelreiter, so wie fast alle Sänger dieser Aufführung feierten mit dem Orchester und dem Verein den Abschluß der äußerst erfolgreichen Opernabende.

Die Jugendarbeit liegt nicht nur dem Verein, sondern auch dem Orchester, seinem Direktor Thomas Wolfram und besonders dem Chefdirigenten Hans Graf am Herzen. Seit einiger Zeit werden in Salzburgs Schulen Jeanskonzerte veranstaltet. Am 7.12.1988 fand

im Musischen Gymnasium solch ein Konzert unter der Leitung von Nicolaus Carthy statt; gespielt wurde die 2. Symphonie von Ludwig van Beethoven und das Violinkonzert von Mendelssohn-Bartholdy (Solist: Beni Schmid). Beim anschließenden Buffet, das der Verein für die Jugendlichen bereitstellte, konnten wir uns davon überzeugen, wie gerne die jungen Leute auch klassische Musik hören.

Am 14.1.1989 fand im Auditorium Maximum der Universität Salzburg ein Einführungsabend zur Oper "Siegfried" von Richard Wagner statt. Herr Prof. Erwin Niese veranschaulichte an Hand von Dias, Videobändern und Musikbeispielen die verwickelte Geschichte der Oper. Danach genossen die 280 Zuhörer die Vorträge von Univ.Prof.Dr. Oswald Panagl, der Aspekte der Ideologie und Sprache in Wagners Werken erläuterte, und Hans Graf, der an Hand der Partitur die Musik dieser Oper den Zuhörern näherbrachte. Prof. Ferdinand Dreyer ermöglichte mit seinen Musikbeispielen den Vergleich zwischen unterschiedlichen Musikinterpretationen verschiedener Künstler, Dirigenten und Orchester. Beim abschließenden Buffet wurde sogar angeregt, einen eigenen Schallplattenclub für solche Musikvergleiche zu gründen.

Am 18.1.1989 veranstaltete der Verein zusammen mit der Orchesterdirektion eine Präsentation der Pläne für das neue Orchesterhaus, das auf dem Gelände hinter dem Petersbrunnhof errichtet werden wird. Arch.DI Franz Fonatsch erläuterte seine Entwürfe und Dir. Thomas Wolfram legte die finanziellen Schwierigkeiten dar. In der Zwischenzeit ist die Bauausschreibung erfolgt. Wir werden in den nächsten Vereinsnachrichten über das Ergebnis berichten.

Im Anschluß daran konnten Dir. Angelika Strauß und Prof.Mag. Erwin Niese den an der Pragueise Interessierten nähere Informationen über diese Fahrt geben. Die Freude, das Orchester ins Ausland begleiten zu können, ist groß!

Da das gemütliche Beisammensein nach der letzten "Walküre" Stimmen nach Wiederholung dieses Abends laut werden ließ, lud der Verein nach der letzten "Siegfried"-Aufführung am 11.2.1989 wiederum die Orchestermusiker, Mitwirkenden und Vereinsmitglieder ein. Die anwesenden Musikfreunde genossen es, von den Interpreten, Dirigenten und Orchestermitgliedern über deren anstrengende Arbeit in persönlichen Gesprächen informiert zu werden. Auch die Sänger freuten sich, wie sie uns versicherten, einmal mit dem Publikum direkt Kontakt zu bekommen. Diese Art der Veranstaltung wäre einzigartig, versicherte uns Michael Burt, der Interpret des Wotan bzw. des Wanderers. Er hoffe, daß es auch nach der "Götterdämmerung" ein Wiedersehen gäbe.

Kaum Anerkennung für das „Mozarteum-Orchester Salzburg“ in Österreich

Umjubelt im Ausland, unbekannt in der Heimat

Eines der bedeutendsten Symphonieorchester Österreichs leidet seit Jahren an katastrophalen Probebedingungen und mangelnder Anerkennung durch das eigene Volk: Das „Mozarteum-Orchester Salzburg“, das 1989 sein 50jähriges Bestehen als Berufsorchester feiern wird, erhält zahlreiche Einladungen aus dem Ausland. „In Japan und in den USA ist die Gruppe bekannter als hierzulande“, so der Fagottist des Orchesters, Yoshinori Tominaga. Der Erfolg der Fernost-Tournee im November dieses Jahres war phänomenal: volle Konzerthäuser in Japan, Hongkong und Korea, Rundfunkübertragungen und Schallplattenaufnahmen. Der Initiator des „Vereins der Freunde des Mozarteum-Orchesters Salzburg“, Professor Erwin Niese, spricht von einer „geistigen Heimatlosigkeit“ der brillanten Musiker, die das ganze Jahr über bei Aufführungen,



Bild: Schweinöster

Mozarteum-Orchester: Lächeln nur für den Fotografen

etwa im Landestheater oder bei den Festspielen, präsent sind. Niese: „Wie ein Mobiliar, das immer zur Verfügung steht!“

„Vierorts verwechselt

man uns noch immer mit einem Studenten- oder Kammerorchester“, klagt Chefdirigent Hans Graf. Eine seit langem geforderte Heimstätte sollen die Musiker nun ange-

lich neben dem Petersbrunnhof im Nonntal erhalten, die das leidige Provisorium – ein niedriges Probekammerl im Festspielhaus – endlich ablösen wird.

Orchesterdirektor Thomas Wolfram zu dem vorgesehenen eigenen Haus: „Sorgen bereitet uns die noch ungeklärte Finanzierung wichtiger Zusatzanschaffungen.“

Ein „Kommunikationszentrum, das es in dieser Form nirgends gibt“, wollen die beiden Vertreter des Vereins der Freunde des Orchesters, Professor Erwin Niese sowie Angelika Strauß, schaffen.

Geplant sind „Werkstattgespräche“ mit den Künstlern sowie die Teilnahme an Arbeitsproben und Diskussionen. Eine „Erziehung zum Zuhören“ verbunden mit dem Abbau der Schwellenangst soll auch bisher uninteressierte Kreise der Bevölkerung ansprechen.

CH. SCHWEINÖSTER ■

Auch als Begleitensemble erfolgreich

MOZARTEUMORCHESTER WIRKTE IN MÜNCHEN IN SACHEN BEETHOVEN

Besucher der Philharmonie im Gasteig wußten es längst: dort waren Plakate mit der Meldung affiziert, daß »unser« Musiker als Gäste für die Konzertdirektion Bell' Arte am Palmsonntag zusammen mit dem Pianisten Rudolf Buchbinder den 2. Abend Beethoven-Klavierkonzerte absolvieren würden.

Der erste Termin hatte bereits Anfang Oktober vergangenen Jahres stattgefunden, nunmehr stand also der große übrig gebliebene »Rest« auf dem Programm - beileibe keine Kleinigkeit, die drei mittleren Konzerte, also Nr. 2 bis 4 (an das Violinkonzert in der Klavierfassung und an die Chorfantasia war offenbar nicht gedacht gewesen). Und eine obendrein insofern doppelt bemerkenswerte Leistung

nach Kenntnis der äußeren Umstände, die insgesamt wieder einmal nur zwei Proben ermöglichten! Für die Instrumentalisten sollte sich die investierte Mühe andererseits dennoch lohnen, weil gleich am kommenden Dienstag nach Ostern genau dieselbe Trias als Assistenz für Stefan Vlado, bekanntlich der Gewinner des Internationalen Beethoven-Wettbewerbs von 1985 in Villach gespielt werden wird.

In der chronologisch angelegten Abfolge erklang also zunächst das B-Dur-Opus 19, das Buchbinder in den Exsätzen mit rechtens spielerischer Attacke sah, gelegentlich auch kleine Eskapaden seitwärts des angegebenen Notenbildes wagend. Besonders das Adagio blieb ob der verinnerlicht an-

geschlagenen Stimmung im Gedächtnis, wie denn überhaupt der Solist aus Wien zu dieser Gelegenheit voll konzentriert den lyrischen Momenten nachzusinnen gewillt war. Wovon auch das Largo des Opus 37 in c-Moll »ein Lied zu singen wußte« und ganz besonders das ohnehin dergleichen inhaltlich provozierende Konzert in G, op. 58, nach der Pause profitierte.

Hier war weit und breit einmal nichts von jener pauschalierenden Oberflächlichkeit zu spüren, die Buchbinder im Vollbesitz technischer Virtuosität sonst mitunter an der glatt polierten Oberfläche über das Innenleben von ihm ausgeführter Werke eher hinwegsehen läßt. Statt dessen erstand in brillanter Inspiration eine Interpretation wie

aus einem Guß, in einer Art Sogwirkung, der sich auch die nachmittags angereist gekommenen Ensemble-Mitglieder nicht zu entziehen vermochten: durch Chefdirigent Hans Graf umsichtig, aber bestimmt angeführt, durfte das Publikum Momenteselten ausgewogenen Agierens und Reagierens auf- und miteinander erleben, gelegentlich geradezu überwältigend im Übergreifen dynamischer Feinschattierungen. Was auch der langanhaltende Applaus als Dank zuguterletzt nachdrücklich bestätigte.

Graf selbst eilte übrigens nach diesem kurzen Abstecher gleich nach Paris weiter, wo er diese Woche eine Aufführung der »Drei Pintos« leitet. Jene eigentlich längst wieder vergessene komische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber, deren Fragment aus der Zeit nach dem »Freischütz« dann Gustav Mahler, dazumal als 2. Kapellmeister des Leipziger Stadttheaters in Liebe zu Marion, der Frau des Enkels Carl von Weber entflammt, aufführungspraktisch vervollständigte: die Uraufführung fand am 20. Jänner 1888 statt. Und diesen Karsamstag wird Graf wieder im hiesigen Landestheater den »Don Giovanni« betreuen - auch ein nicht gerade gering bemessenes Arbeitspensum! *rebo.*

SALZBURGER
VOLKSBLATT

22.3.1989

Mit Witz und Bravour

Philharmonie: Pianist Buchbinder spielte Beethoven

Auch wenn man da und dort anderer Meinung sein durfte, langweilig war's nie: An seinem zweiten Beethoven-Abend spielte Rudolf Buchbinder mit dem Mozarteum-Orchester und Dirigent Hans Graf die Klavierkonzerte Nr. 2, 3 und 4 (Philharmonie).

Mittlerweile hat sich der einst effektverliebte Rudolf Buchbinder zum ernsthaften Beethoven-Pianisten gemauert. Die Konzerte Nr. 2, 3 und 4 erfordern bekanntlich recht unterschiedliche Interpretationsansätze. Buchbinder kitzelte mit Vehemenz und Engagement das Wesentliche aus den Noten.

Der trockene Witz von Op. 19 war mit Bravour vorgeführt, bisweilen etwas ruppig, was aber

durchaus paßte. Die Dramatik des c-Moll-Konzerts entwickelte sich spontan. Buchbinders Wildheit (Finalsatz!) erinnerte bisweilen an Rudolf Serkins Emphase. Lediglich im G-Dur-Konzert konnte sich Buchbinder, wie ich meine, nicht entscheiden, spielte virtuos statt lyrisch verhalten. Man spürte förmlich, wie er im Andante um Ruhe kämpfte.

Zufriedenstellend diesmal das Mozarteum-Orchester. Schade, daß Hans Graf offenbar unfähig ist, ein einmal eingeschlagenes Tempo konsequent durchzuhalten. Aber vielleicht hat er sich auch über die Fehler seines Flötisten geärgert, der an diesem Abend wahrhaft erbärmlich spielte. *Volker Boser*

ABENDZEITUNG
21.3.1989

VORAUSSCHAU

Vom 19.5.–21.5.1989 fahren wir nach Prag! 66 Personen haben sich für diese Reise angemeldet, was erhebliche Schwierigkeiten mit der Quartierbeschaffung bereitete. Da es fast unmöglich schien, dieses Problem zu bewältigen, wandten wir uns an Herrn Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer um Hilfe. Er intervenierte beim österreichischen Botschafter in Prag und beim tschechischen Botschafter in Wien, sodaß es möglich wurde, für alle Teilnehmer Quartier und Konzertkarten zu reservieren. Wir werden als halboffizielle Gruppe nach Prag reisen. Der österreichische Botschafter hat das Orchester und den Verein am 20.5.1989 zu einem Empfang mit tschechischen Kulturträgern eingeladen.

Schon heute wollen wir auf zwei Veranstaltungen hinweisen:

Am 26.5.1989 wird im Großen Festspielhaus der sowjetische STUMMFILM Panzerkreuzer Potemkin aus dem Jahre 1924 des berühmten Regisseurs Eisenstein gezeigt. Das Mozarteum-Orchester spielt die FILMMUSIK von Edmund Meisel LIVE dazu.

Am 7.6.1989 findet ein ganz besonderes Konzert im großen Saal des Mozarteums statt. Es werden URAUFFÜHRUNGEN zeitgenössischer Salzburger Komponisten (W. Danzmayr, S. Kohler, W. Seierl u.a.) geboten. Die Künstler bzw. Hans Graf werden einführende Worte zu den einzelnen Werken sprechen. Anschließend ist daran gedacht, Vereinsmitgliedern die Möglichkeit zu bieten, mit den Komponisten, aber auch den Musikern in Kontakt zu treten.

Einladungen samt ANMELDEKARTEN zu diesen Veranstaltungen werden demnächst an Sie gesendet.

Ohne jede Künstlichkeit

München: Rudolf Buchbinder spielt Beethoven

Gesamtauführungen der fünf Beethoven-Klavierkonzerte sind in München verhältnismäßig häufig zu hören. Serkin und Kubelik haben sie gespielt, Gilels und Sawallisch, Frantz hat sich daran gewagt (1991 kommt Zimmerman mit dem Orchestre of St. Luke). Jetzt beendete in der Philharmonie am Münchner Gasteig Rudolf Buchbinder mit dem Salzburger Mozarteum-Orchester unter Hans Graf einen Beethoven-Zyklus, der im vergangenen Jahr im Prinzregententheater mit einer Wiedergabe aller Klaviersonaten begann und mit den Konzerten eins und fünf weitergeführt wurde.

Buchbinder tat die ausgiebige Beschäftigung mit Beethoven offenbar gut. Er hat sich entwickelt zu einem souveränen Beethoven-Spieler, der die spezifischen Charakteristika der Konzerte zwei bis vier ganz selbstverständlich trifft. Er braucht dazu keine Künstlichkeiten, keine überflüssigen Pointen – rundum herrscht musikalische Logik.

Allein vom Pianistischen her war es von großem Reiz, Buchbinder zuzuhören. Seine Technik funktioniert höchst rationell, das Laute und das Leise haben Schattierungen. Ein Pianissimo-Lauf wird nie verwischt, das Fortissimo beginnt nicht zu donnern. Das mag sich ausnehmen wie die Feststellung von Selbstverständ-

lichkeiten, aber solche Qualität ist eben nicht selbstverständlich.

Beim zweiten Konzert bestachen Impuls und Frische. Beim dritten der dramatische Zugriff, beim vierten die Verbindung des Virtuosen mit dem Lyrischen. Buchbinder wurde in den Eck-sätzen sehr rasch, ohne an Linie und Deutlichkeit zu verlieren. Die langsamen Sätze kamen mit Wärme und Empfindung – am schönsten der aus dem G-Dur-Konzert: jenes kurze Stück Musik, in dem das Solo kontemplativ bleibt und sich nur einmal von den Energien des Orchesters zu einem Ausbruch treiben läßt.

Die Zusammenarbeit mit dem Orchester und dem Dirigenten geriet tadellos. Hans Graf begleitete zuverlässig, ließ dabei das konzertierende Element, also die Eigenständigkeit des Orchesterparts, nicht außer acht. Sehr gut die Bläser. Graf gab sich reichlich lebhaft, boxte in die Luft, schwang die Armé schwungvoll. Wäre das Orchester voll. Wäre das Orchester diesen heftigen Impulsen gefolgt, wäre es um die Balance getan gewesen.

Ausverkauft war die Philharmonie nicht, aber sehr gut besetzt. Das Publikum ging spürbar vom ersten Takt an mit, reagierte nach jedem der Konzerte lebhaft. Nach dem zweiten kamen bereits Bravo-Rufe, nach dem dritten gab es auch Getrampel. Ein Sieg für Buchbinder.

Hans Göhl

MÜNCHNER MERKUR
21.3.1989



Nach
der letzten
Vorstellung

Walküre
31.10.1988

Siegfried
11.2.1989



In den nächsten Mitteilungen:

Das Orchester und sein Wochenplan
Mozarteum-Orchester bald fünfzig Jahre
Ehepartner-Sein eines Orchestermusikers



Generalprobe

20.1.1989

Zum Abschluß wollen wir uns bei einem Mann bedanken, der maßgeblich am Gelingen aller Aktivitäten beteiligt war. Herr UDoz.Mag.Dr.Karl Josef PARISOT stand uns immer mit Rat und Tat zur Seite und wußte bei vielen Problemen eine Lösung. Darüberhinaus saß er tagelang in seiner Freizeit für uns am Computer und übernahm es, alle Entwürfe für Drucksachen, Einladungen, das Manifest, die Statuten und auch unsere ersten Vereinsnachrichten druckreif zu gestalten. Ein besonderer Dank gilt auch seiner Frau, die sehr oft unseretwegen ihren Mann tatkräftig unterstützte. Herzlichen Dank!

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Verein der Freunde des Mozarteum-Orchesters Salzburg, 5016 Salzburg, Postfach 316. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der Freunde des Mozarteum-Orchesters Salzburg an seine Mitglieder

Gesamtherstellung: ABAKUS VERLAG Ges.m.b.H., 5020 Salzburg